

Schiessverein Höri

Bericht im ZU vom Mo, 9. November 2009

09.11.2009



Kurt Maag (links) und Christof Carigiet: Sie sind Meister ihres Sports – und sie geniessen ihren Sport.

Der Embracher Christof Carigiet ist ein hervorragender Schütze und scharfsinniger Denker!

Wilhelm Tells Geist lebt weiter

Was für ein tolles Jahr für den Gewehr- und Armbrustschützen Christof Carigiet, das an diesem Wochenende zu Ende gegangen ist. Die Krönung war der Schweizer Meistertitel mit dem Standardgewehr im 2-Stellungsmatch.

Drei Gemeinsamkeiten gibt es zwischen dem Embracher Christof Carigiet und dem Schweizer Nationalhelden Wilhelm Tell: Beide schiessen gut, beide ärgern sich (Carigiet: «Ich bedaure es, dass ich das Dreistellungs-Sportschiessen nicht früher kennengelernt habe») und beide handeln auch einmal ungewohnt. Während Tell sich entschied, einen Apfel vom Kopf seines Sohnes Walter zu schiessen, statt selbst zu sterben, entschloss sich Carigiet im Jahr 2004, der inneren Stimme folgend, nach Höri zu wechseln. «Vereinswechsel gibt es in der Schweiz sehr selten», sagt der diplomierte Maler-Vorarbeiter zu seinem damaligen Entscheid. Kurt Maag war der Meisterschütze seines neuen Vereins. «Von Kurt konnte ich einerseits viel lernen, zudem verstanden wir uns menschlich hervorragend.» Die beiden kommen zusammen so gut klar, dass sie bei auswärtigen Wettkämpfen im Hotel ein Doppelzimmer buchen.

Kniend der Beste

Als 11-Jähriger hat Christof Carigiet seinen ersten Armbrust-Jungschützenkurs besucht und als 17-Jähriger erstmals ein Sturmgewehr in der Hand gehalten. Als 19- und 20-Jähriger gewann er mit Embrach die Kantonal- und Ostschweizer Meisterschaften der Jungschützen. Trotz dieser Erfolge fehlte ein wichtiger Bereich in seiner Ausbildung: «Wir waren eine Sturmgewehrsektion. Da wird bezüglich der Kniend- und Liegendposition sehr gut ausgebildet, aber Stehend wird nicht trainiert.» Weil international, im Gegensatz zu den Schweizer Wettkämpfen, die Stehendposition gleich wichtig ist wie die beiden anderen, hat Carigiet im Ausland nie an Wettkämpfen teilgenommen. «Ich habe später schon noch ein- bis zweimal versucht, meine Stehend-Defizite auszumerzen, aber ich schaffte es nicht mehr.»

Schwimmen nach dem Schiessen

Dafür ist der 44-Jährige kniend schweizweit der Beste. So hielt es der Armbrustschiessen-Journalist Markus Roth in einem Artikel fest. Roth schwärmt noch weiter: «Carigiet ist ehrgeizig, konsequent und ein riesiges Vorbild. Zudem ist er seinen Kollegen gegenüber sehr hilfsbereit.» Mit dem Luftgewehr kniend hat Christof Carigiet schon 399 Punkte geschossen, stehend 583, mit der Armbrust kniend 295. Ein weiterer Höhepunkt war der 60-schüssige Kniend-Match mit der GP 11, bei dem er unglaubliche 584 Punkte erreichte. Der Vater der Töchter Lea (9) und Nina (7) hat sich seinen Erfolg aber hart erarbeitet. Viermal in der Woche trainiert er drei Stunden lang, am Samstag steht meist ein Wettkampf auf dem Programm. Der Sonntag aber gehört der Familie. «Ohne die Hilfe meiner Frau wäre mein sportlicher Erfolg nicht möglich», betont er. Und was macht ein Meisterschütze an seinem freien Tag? «Die ganze Familie vergnügt sich zum Beispiel gerne im Schwimmbad.»

Zum Abschluss ein weiterer Titel

Beim Schlusswettkampf der Ostschweizer Mannschafts-Meisterschaft in Schaffhausen hat der Schiessverein Höri mit Christof Carigiet den Titel erneut geholt. Der Vorjahressieger konnte damit den letzten grossen Titel der Saison ins Zürcher Unterland holen. Christof Carigiet selber kämpfte mit einer Erkältung und schoss solide 194 Punkte. Die beste Leistung aller Teilnehmer zeigte Kurt Maag mit 198 Punkten. Die Höremer Junioren siegten übrigens auch.

[zur Startseite](#) | [zur News-Übersicht](#)

Copyright © 2005 - 2011 [SV Höri](#) | [Impressum](#) | Webdesign und Hosting von [Actra AG](#)